

Auf zu neuen Ufern!

Entdecken // Theater // Ein-Mann-Theater

Spielszene „Fischer“

Ich bin ein einfacher Fischer. Ich lebe am See von Genezareth. Er liegt im Norden von Israel in Galiläa, und wir nennen ihn darum auch das Galiläische Meer. Um den See herum gibt es viele Dörfer und Städte. Eine davon ist Kafarnaum – da lebe ich mit meiner Familie. Der See Genezareth ist groß, und es tummeln sich eine Menge Fische in ihm: der Clarias, der Chromis, der Barbus oder der Capoeta.

Der See ist aber auch tückisch. Durch die Berge an den Ufern und seine tiefe Lage bilden sich oft Fallwinde, und es kann plötzlich anfangen zu stürmen. Als Fischer kenne ich mich auf dem Wasser aus. Ich beobachte den Himmel und den Wind und rudere sofort ans Ufer zurück, wenn sich dunkle Wolken am Horizont zeigen oder der Wind sich dreht. Aber wer unerfahren oder nicht darauf gefasst ist, für den kann das lebensgefährlich werden.

Wenn die Sonne untergeht, dann mache ich mein Boot für den nächtlichen Fischfang fertig. Ich falte mein Netz zusammen, stecke die Ruder an ihren Platz und verstaue meine Fischkörbe im Boot. Dann überprüfe ich noch das Segel. Für den Fall, dass es kühl wird, nehme ich mir immer eine Decke mit. Und natürlich etwas zu essen und zu trinken. Denn wenn ich die Netze ausgeworfen habe, muss ich oft sehr lange warten, bis ich sie wieder einziehen kann.

Ich arbeite nicht alleine. Fischen geht am besten in einem Team und mit mehreren Booten. Mit einem großen Fischernetz oder Schleppnetz können wir viele Fische auf einmal fangen. Es hat an der Längskante Gewichte aus Stein oder Blei, an der anderen Seite Schwimmer aus Holz oder Kork. Es wird von zwei Booten gezogen und eingeholt. Einer meiner Kollegen steht schon im seichten Wasser. Er nutzt die Dämmerung, um am Wasserrand mit einem Wurfnetz schon ein paar Fische zu fangen. Das Wurfnetz wird so über die Schulter geworfen, dass sich ein Kreis auf dem Wasser bildet. Am Rand des Netzes sind Bleigewichte. Dadurch sinkt es ganz schnell und fängt die Fische unter sich.

Wir arbeiten in der Nacht, wenn andere schlafen. Denn nur, wenn es kühl ist, kommen die Fische an die Oberfläche. Wir locken sie an, indem wir eine Lampe anzünden. Dann kommen sie in großen Schwärmen, weil sie gern am Licht sind.